

Nachricht

19.04.2012 - Knochenschützende Bisphosphonate bei Brustkrebs mit lebensverlängerndem Effekt

Der zusätzliche Einsatz von Bisphosphonaten bei der Hormontherapie gegen Brustkrebs im Frühstadium verbessert bei Patientinnen vor den Wechseljahren offenbar die Überlebenschancen

Um Brustkrebspatientinnen, die die Wechseljahre noch nicht erreicht haben, vor einer Osteoporose als Folge der Hormonumstellung zu schützen, können zusätzlich zur Hormontherapie Bisphosphonate wie Zoledronsäure eingesetzt werden. Diese wirken sich nicht nur günstig auf die Knochen aus, wie Untersuchungen der letzten Jahre gezeigt haben. Langfristig, so ein Bericht in der Fachzeitschrift *Im Fokus Onkologie*, könne dadurch sogar die Sterblichkeit an der Erkrankung gesenkt werden.

Die Zugabe von Zoledronsäure zur Hormontherapie wird bei Patientinnen mit einem Tumor in den Stadien I und II empfohlen. Die Hormontherapie wird bei Frauen vor den Wechseljahren in der Regel mit Tamoxifen oder Anastrozol durchgeführt. Wird zusätzlich alle sechs Monate das Bisphosphonat Zoledronsäure verabreicht, sinkt das Rückfallrisiko um nahezu ein Drittel. Bei einer Auswertung von Studiendaten mehr als sechs Jahre nach der Diagnose zeigte sich, dass unter der Bisphosphonattherapie auch die Sterblichkeit an Brustkrebs sank: Insgesamt um 41 Prozent. Als besonders effektiv habe sich laut Studie Zoledronsäure bei Patientinnen jenseits des 40. Lebensjahres erwiesen. Bei ihnen sank die Sterblichkeit um 49 Prozent.

Auf welche Weise dieser Effekt zustande kommt, ist noch unklar. Es wird vermutet, dass Zoledronsäure möglicherweise Krebszellen beeinflusst, die in den Knochen gestreut haben.

Quelle:

Würstlein, R.: Zoledronat adjuvant auch langfristig effektiv. *Im Focus Onkologie* 2012, 15(1-2):39

Mehr Informationen zur Therapie von Brustkrebs finden Sie hier auf den Internetseiten der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.

(kvk)